

Zeitschrift: Curaviva : Fachzeitschrift
Herausgeber: Curaviva - Verband Heime und Institutionen Schweiz
Band: 74 (2003)
Heft: 7-8

Artikel: Gesundheitsförderung in der BSZ Stiftung : ein Teil des Managements :
"Nicht nur Rüebli essen und joggen"
Autor: Ritter, Adrian
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-804761>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gesundheitsförderung in der BSZ Stiftung: Ein Teil des Managements

«Nicht nur Rüeblì essen und joggen»

Die BSZ Stiftung bietet im Kanton Schwyz rund 370 Menschen mit einer Behinderung Angebote in den Bereichen Wohnen, Arbeiten und Freizeit. Sigi Tschümperlin ist in der BSZ Stiftung für Spezialaufgaben zuständig.

Seit Oktober 2002 gehört dazu auch die Gesundheitsförderung. Damals hat die Geschäftsleitung als Jahresthema 2003 beschlossen: «Bliib gsund». Die Idee, das Thema Gesundheit systematisch anzugehen, entstand im Zusammenhang mit der Qualitätssicherung.

Psychohygiene ist aktuell

Sigi Tschümperlin erklärte sich dazu bereit, sich in das Thema einzuarbeiten. Dazu besuchte er von September 2002 bis März 2003 den RADIX-Kurs für betriebliches Gesundheitsmanagement (vgl. Kasten). Dabei sei ihm die ganze Vielfalt an Aspekten der Gesundheit vor Augen geführt worden: «Gesundheitsförderung ist mehr als Rüeblì essen und joggen.» Was es sonst noch ist, das wollte die BSZ Stiftung vor allem von den rund 200 eigenen Angestellten wissen. Deshalb wurden Weiterbildungstage zum Thema Gesundheit organisiert: «Die Auswertung ist noch nicht abgeschlossen, aber ich habe gemerkt, dass vor allem Themen im Bereich «Psychohygiene» aktuell sind: Kommunikation, Information und Konfliktlösung.» Eine Arbeitsgruppe



Sigi Tschümperlin:
«Heute weiss ich, wo ich Informationen besorgen kann».

aus sieben Personen wird nun Zielsetzungen erarbeiten und deren Umsetzung begleiten.

Für Tschümperlin war in der Weiterbildung insbesondere der Aufbau eines Beziehungsnetzes wichtig: «Heute weiss ich, wo ich Informationen besorgen kann und wer in seinem Betrieb ähnliche Fragestellungen hat wie ich und darum vielleicht auch Ideen, die mir weiterhelfen.»

Er beteiligt sich darum auch an der Gruppe für den Erfahrungsaustausch.

RADIX Gesundheitsförderung

Seit 2000 bietet RADIX Gesundheitsförderung die Ausbildung «Projektleiter/in Betriebliches Gesundheitsmanagement» an. Die Ausbildung thematisiert sowohl die Themen Arbeitssicherheit wie auch Gesundheitsförderung. Sie dauert 11 Tage, über ein halbes Jahr verteilt (jeweils Freitag/Samstag morgen) und kostet 4100 Franken. Der nächste Lehrgang beginnt im September 2003.

Infos: RADIX, Stampfenbachstr. 161, 8006 Zürich, Tel. 01 360 41 00, www.radix.ch

Gesundheitsmanagement – auch im Heim?

Dass der Lehrgang «Betriebliches Gesundheitsmanagement» auch für Heime geeignet ist, das bestätigt Christoph Bertschinger, der bei RADIX für den Lehrgang zuständig ist:

«Die Weiterbildung behandelt sowohl die Themen Arbeitssicherheit wie auch Gesundheitsförderung. Das dürfte insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen wie Heime interessant sein, da sie meist nur eine Person haben, die sowohl für Fragen der Sicherheit wie auch Gesundheit zuständig ist».

Vom Rücken bis zum Lohn

Bisher haben drei Heime einen Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin in diese Weiterbildung geschickt.

Gemäss Christoph Bertschinger haben sie insbesondere folgende Themen eingebracht: Einführung einer Kultur der Wertschätzung für die Arbeit in Heimen, Förderung der Kommunikation im Heim (Bewohner, Mitarbeitende, Angehörige usw.), Schutz des Rückens beim Heben und Tragen, Supervision zur Qualitätssicherung und Psychohygiene, Lohnhöhe.